Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Rud. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Hachfeld, für den übrigen redaktionellen Theil: E. R. Liebscher, beide in Posen.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 59

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 24. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Amtliches.

Berlin, 23. Jan. Dem ordentlichen Professor in der medizin. Fakultät der Universität Breslau Dr. Flügge ist der Charakter als Geh. Medizinal-Rath verliehen, der in die Ober-Pfarrstelle zu Trebnitz berufene Konsistorial-Rath Schubart in Breslau ist zum Superintendenten der Diözese Trebnitz, Regierungsbezirk Breslau, ernannt.

Deutschland.

* **Berlin**, 23. Jan. Der Bund der Landwirthe kracht in allen Fugen. Wie der „Vorw." aus „authentischer Quelle" wissen will, hat der zweite Direktor des Bundes Aschendorf seine Stellung auf den 1. April gekündigt. Außer Herrn Aschendorf sollen auch die „geistigen Leiter", Dr. Gebel, Dr. Bovenschen und der Redakteur des Bundesblattes Horn in den letzten Tagen gekündigt haben. — Der Austritt des Dr. Gebel würde für den Bund keinen sonderlichen Verlust bedeuten.

— Die Bureaukratie und der „Bund der Landwirthe". Aus Schneidemühl wird der „Volksztg." vom 22. d. Mts. geschrieben:

Die Kreisabtheilung Czarnikau-Kolmar-Filehne des „Bundes der Landwirthe" hielt heute hier behufs Neuwahl des Vorstandes eine Versammlung ab, welche zeigte, daß es mit der angeblichen „Begeisterung" eitel Humbug gewesen ist. Es waren nämlich nur 60 Mitglieder aus dem Kreise Kolmar i. P. erschienen, aus den Kreisen Czarnikau und Filehne war außer dem Landtags-Abgeordneten Zindler-Neudorf nicht ein einziges Mitglied zur Stelle. Gewählt wurden zum Vorsitzenden Landschaftsrath Felsch-Pietrunke, zum Stellvertreter Abg. Zindler-Neudorf. Die „Nothleidenden" scheinen bereits eine Reichstagsauflösung zu wittern, denn der Vorsitzende theilte mit, daß man im Falle der Auflösung an der Kandidatur des Regierungspräsidenten von Colmar-Meyenburg fest zu halten gedenke; einen besseren Vertreter könne der „Bund der Landwirthe" im Reichstag gar nicht haben. Herrn v. Colmar gereiche es zum Ruhme, gegen den österreichischen und rumänischen Handelsvertrag votirt zu haben, den russischen verwerfe er selbstredend erst recht. Es sei erwähnt, daß Herr v. Colmar im Frühjahr seinen Getreuen in einer Versammlung auseinandersetzte, daß ein Reichskanzler, der gar keinen Grundbesitz habe, für die Interessen und Bedürfnisse der Landwirthschaft kein Verständniß haben könne. — Beachtenswerth erscheint auch der Umstand, daß ein Gutsbesitzer Scheiber aus Kolmar i. P. ein tief empfundenes Klagelied anstimmte über die Lauheit der Bauern und sonstigen ländlichen Grundbesitzer, welche immer noch mißtrauisch und theilnahmlos dem Bunde gegenüberständen und die „Geldopfer" scheuten. Daß dies aber keine Lauheit, sondern eine Schlauheit unsrer Bauern ist, welche bei dem Hetzen des Bundes kopfscheu geworden sind und sich mit Recht nicht den geringsten Nutzen von dem Bunde der „Großgrundbesitzer" versprechen, das kam dem lamentirenden Redner nicht in den Sinn. Aus alledem dürfte hervorgehen, daß auch in unserer Gegend der so unnatürlich aufgeschossene Baum des „Bundes der Landwirthe" allmählich seine Blätter verliert; jedenfalls sucht in seinem Schatten heute kein Bauer mehr Schutz. Unsere Kleingrundbesitzer wissen ganz genau, daß sie nur dazu da sind, die Agitationskasse der Junker füllen zu helfen, daß sie aber sicherlich von dem Mitgenusse jeden Vortheils ausgeschlossen sind, welchen der Bund der Großgrundbesitzer etwa erzielen sollte. Diese Ueberzeugung greift in bäuerlichen Kreisen täglich weiter um sich, und an diesem Faktum ändert alles Jammern und Klagen unserer nothleidenden Junker nichts. Zum Schlusse möge noch erwähnt sein, daß die Herren Landräthe persönlich nicht erschienen waren, wenn sie auch „im Geiste" unter den Versammelten geweilt haben mögen. Vor der Erneuerung des Ministerialerlasses von 1882 waren diese Herren ängstlich um das Gedeihen des Bundes bemüht und bei Versammlungen stets an der Tête.

— Ueber das Verhältniß des Majors v. Wißmann zum Antisklaverei-Komitee hat die „Koblenz. Ztg." an maßgebender Stelle Erkundigungen eingezogen und theilt Folgendes mit:

„Der Artikel der „Afrikapost" über Wißmann enthält Richtiges und Unrichtiges durcheinander. Unrichtig ist z. B., daß den Europäern kein Gehalt und keine Rückreisekosten gezahlt seien und daß die Zahlung der zur Auflösung der Expedition erforderlichen Mittel verweigert worden sei. Der Vertreter des Antisklaverei-Komitees, M. Weiß, war dem Major v. Wißmann auf dem Zambesi entgegengefahren und nach Zusammentreffen mit ihm nach der Küste (Chinde) zurückgekehrt. In Chinde lohnte Herr Weiß die Zulus ab und bezahlte die Passagen für die sämmtlichen Europäer und heimkehrenden schwarzen Soldaten. Die vertragsmäßigen Gehälter der Europäer sind bis zur Auflösung der Expedition ausnahmslos prompt und vollständig gezahlt worden. In Mozambique und Zanzibar war für die Ablösung der Askaris u. s. w. ein Kredit von weiteren 75 000 Mark zur Verfügung des Vertreters des gedachten Komitees rechtzeitig bereit gestellt und bei Ankunft der Expedition vorhanden; im Ganzen wurden von diesem Vertreter für bezw. an die Expedition in Chinde, Mozambique und Zanzibar 78 500 M. gezahlt, während nach den bisherigen Berichten und geleisteten Zahlungen auf eine solche Nachforderung nicht annähernd hätte gerechnet werden können. Abgelehnt hat der Vertreter des Komitees die Einlösung eines Wechsels des Dr. Bumiller über 750 Pfd. Sterl. = 15000 M. in Chinde, weshalb, darüber liegen nähere Nachrichten nicht vor. Abgelehnt wurde vom Komitee, nachdem dieserhalb vorher eingehende Berathungen mit der Reichsregierung stattgefunden hatten, nach Maßgabe dieser Berathungen eine weitere Forderung des Majors von etwa 50 000 Mark. Auf dringende Vorstellungen des Herrn von Wißmann wurden alsdann jedoch wiederum auf Grund gemeinsamer Berathungen des Komitees und der Vertreter der Reichsregierung vorbehaltlich näherer von dem Major zu gebenden Aufklärungen in Aden und Kairo weitere 46 000 M. zur Verfügung gestellt und an den Major bezw. Dr. Bumiller ausgezahlt. Die näheren Aufklärungen stehen noch aus und werden erwartet."

Parlamentarische Nachrichten.

— Aus der Uebersicht der Entschließungen der Staatsregierung auf Anträge und Resolutionen des Abgeordnetenhauses aus der vorigen Session ist Folgendes hervorzuheben:

Die Regierung lehnt es ab, Untersuchungen anzustellen, ob die geistlichen Stellen, deren Unterhaltung gänzlich oder theilweise auf Grund rechtlicher Verpflichtungen auf Staatskosten zu erfolgen hat, noch ein standesgemäßes Einkommen gewähren. — In Bezug auf die Petition früherer Apothekenbesitzer, daß alle geprüften Apotheker mit alleiniger Ausnahme solcher, welchen bereits früher eine Konzession vom Staate geschenkt worden ist, sich um eine solche bewerben dürfen, sind die Oberpräsidenten in entsprechender Weise verständigt worden. — Mehrere Lehrer hatten petitionirt um Erlaß einer gesetzlichen Bestimmung, durch welche allen städtischen Lehrern, auch den im Amte befindlichen, bei Bezug der kommunalen Gehaltszulagen die volle Anrechnung ihrer gesammten Dienstzeit gesichert wird. — In dieser Beziehung schweben nach Erklärung der Regierung noch die Erwägungen. — Das Abgeordnetenhaus hatte die Regierung aufgefordert, die Ausgabe von direkten Fahrkarten zwischen Stationen des Preußischen Staatseisenbahnnetzes und demgemäß die Ausgabe von Rückfahrkarten thunlichst auszudehnen. — Die Regierung hat neuerlich die Eisenbahndirektionen aufgefordert, der möglichsten Ausdehnung der direkten Abfertigung im Personenverkehr und im Rückfahrtverkehr erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Hiernach wird auch von den Direktionen verfahren, nach eingezogenen Berichten sind z. B. in der Zeit vom 1. Januar bis Ende September 1893 in 8981 Verkehrsbeziehungen neue direkte einfache Fahrkarten und in 10 322 Verkehrsbeziehungen neue direkte Rückfahrkarten zur Einführung gelangt. Auf den Beschluß, die staatlichen Dienstalterszulagen der Lehrer, auch auf Orte über 10 000 Einwohner im Falle unzureichender Besoldung und ungenügender Leistungsfähigkeit der Gemeinde auszudehnen, wird mitgetheilt, daß Erwägungen über Regelung des Diensteinkommens der Lehrer, insbesondere in Orten mit über 10 000 Einwohnern noch schweben. — Zum Eisenbahnetat hatte das Abgeordnetenhaus versucht, mit dem Reichskanzler wegen der Aenderung des Eisenbahnpostgesetzes vom 20. Oktober 1875 im Sinne der Erhöhung der von der Reichspostverwaltung für den Eisenbahntransport der Postsendungen zu zahlenden Vergütungen in Verhandlung zu treten. — Nach der Uebersicht der Entschließungen sind die eingeleiteten Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt.

L. C. In parlamentarischen Kreisen erregt es einiges Aufsehen, daß die Interpellation v. Kröcher u. Gen. betreffend die beweglichen Getreidezölle gegen Rußland auch die Unterschrift des dem Finanzminister Dr. Miquel nahe stehenden freikonservativen Abgeordneten Frhrn. v. Zedlitz und Neukirch gefunden hat und das um so mehr, als selbst die freikonservative „Post" es als aus inneren und äußeren Gründen sehr zweifelhaft bezeichnet, ob der in der Interpellation angedeutete Weg sich als gangbar erweisen werde. Was soll dann die Interpellation?

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen**, 24. Jan. Der Schneidermeister Gabriel Jacob aus Obornik und der Kantor Albert Löwensohn aus Brandenburg wurden in der gestrigen Sitzung des hiesigen Schwurgerichts des wissentlichen Meineides mit der Maßgabe für schuldig erachtet, daß sie durch Bekundung der Wahrheit sich selbst einer strafbaren Handlung bezichtigt haben würden, sie wurden zu je einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Handelsmann Simon Freund aus Posen wurde von der Anklage des gleichen Verbrechens freigesprochen. Die Verhandlung hatte zwei Tage in Anspruch genommen und endete erst um Mitternacht.

F. **Ostrowo**, 23. Jan. Vor der hiesigen Strafkammer erschien gestern der Zimmermann Fränkel aus Zduny, um sich wegen Körperverletzung zu verantworten. Derselbe war hierfür bereits von dem Schöffengericht zu Krotoschin zu einer Woche Gefängniß verurtheilt worden und hatte gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Nach Feststellung der Personalien und Verlesung der Anklageschrift wandte sich der Vorsitzende an den Angeklagten mit folgenden Worten: „Ich rathe Ihnen, Ihre Berufung zurückzunehmen." Darauf der Angeklagte: „Nee, Hochgeborener Herr Rath, wenn so'n Kerl seine eigene Frau schlägt, da muß ich ihr doch helfen." Vorsitzender: „Sie sind aber in Ihrer Hilfe zu weit gegangen; übrigens sind Sie schon vielfach vorbestraft. Angeklagter: „Kann wohl sein, aber immer unschuldig." Bei Vorhaltung der strafbaren Handlung, um deretwillen er heute auf der Anklagebank stehe, betheuerte er wiederum seine Unschuld. Vors.: „Sie haben doch den Arbeiter P. aus Zduny körperlich gemißhandelt?" Angekl.: „Ich habe ihn bloß mit zwei Fingern weggeschoben und dabei so'n kleinen Backenstreich gegeben und dafür, daß ich seiner Frau bin beigestanden, bekam ich noch Kelle." Vors.: „Sie haben dem P. aber eine ziemlich erhebliche Verletzung beigebracht. Was haben Sie zu Ihrer Vertheidigung anzuführen?" Angekl.: „Ich bin unschuldig, weiter nischt" Der Gerichtshof erkennt zwar F. schließlich der Körperverletzung schuldig, hält ihn aber für straffrei, da gegenseitige Körperverletzung vorliegt. F. verläßt hocherfreut den Gerichtssaal und murmelt leise: „Na endlich habe ich doch meine Unschuld an den Tag gebracht."

Lokales.

Posen, 24. Januar.

p. **Auf dem Wilhelmsplatz** wurden bereits heute durch Soldaten die Umfriedigungen um die Baum- und Strauchgruppen für die Parade am Geburtstag des Kaisers entfernt.

p. **Personalnachricht.** An Stelle des verstorbenen Stationsvorstehers Ticheuschner wird, wie uns mitgetheilt wird, am 1. k. M. der Stationsvorsteher in Gleiwitz, Herr Drieschner treten.

w. **Deserteur.** Am Sonntag wurde ein Deserteur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20 wieder hier eingebracht; der Fahnenflüchtige war durch einen Gendarmen in der Umgegend von Liegnitz aufgegriffen worden.

p. **Zertrümmerung von Schaufenstern.** Gestern wurde im Hause Wilhelmstraße Nr. 8 ein Schaufenster durch einen Arbeiter mittelst eines Steinwurfs zertrümmert. Hierbei wurden noch mehrere im Schaufenster ausgestellte Gegenstände zerschlagen. Der Thäter wurde verhaftet. — Ueber Nacht wurde im Bazar ein Schaufenster durch einen Bildhauer zertrümmert. Bei seiner Festnahme erklärte derselbe, er hätte dies nur gethan, um recht lange ins Gefängniß zu kommen. Dem Manne kann geholfen werden.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern fünf Bettler, neun Obdachlose, eine Dirne, ein Schuhmacher- und ein Schlossergeselle, welche beiden letzteren sich von einem Flur im 3. Stockwerk eines Hauses in der Friedrichstraße mit Gefangenen im Gerichtsgefängniß durch Zeichen verständigten, ein Arbeiter aus der Herberge zur Heimath, der dort einem anderen 20 M. aus der Tasche gestohlen hatte, ein Kutscher aus der Wassermühle in Jersitz, welcher einem Bäckergesellen in Posen eine Uhr entwendet hatte, ein 13jähriger Knabe wegen Kohlendiebstahls und ein Knecht wegen Zechprellerei in einer Schänke auf dem Alten Markt. — Sistirt wurde ein Drehorgelspieler wegen Gewerbekontravention. — Nach dem Polizeigewahrsam gebracht wurden ein Fleischer, der sinnlos betrunken in der Schulstraße lag, und ein Frauenzimmer, das in ähnlichem Zustand auf dem Alten Markt hingefallen war. — Gestohlen wurde aus einem Hausflur in der Friedrichstraße ein Kinderwagen. — Gefunden sind ein Eimer, eine Laterne, ein Taschentuch und Marken des Wirthschaftsverbandes.

p. **Aus Jersitz**, 24. Jan. In der gestern im Tauberschen Saal abgehaltenen Versammlung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, welche über die Gründung eines Gewerbeschiedsgerichts berathen sollte, wurde fast einstimmig wegen der hohen Kosten die Errichtung eines solchen abgelehnt.

Angekommene Fremde.

Posen, 24. Januar.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Ingenieure Schmidt a. Magdeburg, Klui a. Bonn u. Sondermann a. Görlitz, Baumeister Berger a. Samter, die Rittergutsbesitzer Frau Backe mit Sohn a. Neudorf bei Wronke, Berger a. Liegnitz, v. Poncet a. Alttomischel, Dionysius a. Przysieka v. Treskov a. Radojewo, v. Nathusius a. Uchorowo, Baron v. Langermann a. Lubin, v. Günther a. Grzybno, Rittergutspächter Naumann a. Mikuszewo, Frau Professor Schmidt-Köhne a. Berlin, Landwirth Ritter a. Gramenz, die Landräthe v. Hellmann a. Lissa, Engelbrecht a. Jarotschin, Kögel a. Schwerin, Violinist Gregorowitsch u. Pianist Lutter a. Berlin, Fabrikbesitzer Göcke a. Montwy, die Kaufleute Heckenhayn u. Kaplan a. Breslau, Hahn, Stadion, Krause, Pelz, Reschke, Kunz u. Wolff a. Berlin, Werner a. Leipzig, Altschul a Frankfurt, Hermann u. Mertens a. Stettin, Hoffmann a. Kolberg, Apotheker Reymann a. Wien.

Hotel de Rome — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Schimowski, Posener, Margolius u. Zipkin a. Berlin, Sieken a. Hamburg, Schröder a. Dresden, Poirier a. Oberhausen (Rheinl.), Siefert a. Dresden, Fischer a. Stuttgart, Lewing a. Breslau, Lebrecht a. Ulm, Förster a. Wiesbaden, Eberlein a. Kulmbach, Bössenroth, Glöckner, Zossenheim, Oppenheim, Gutentag, Sesser u. Cohn a. Berlin, Hauptmann Poleck a. Lissa i. P., Kreisphysikus Dr. Matthes a. Obornik, Landrath Seidel a. Schmiegel, Oberamtmann Frau Pirscher a. Welna, die Direktoren Ranft u. Baude a. Montwy, Regierungs-Baumeister Kuhlmey a. Wronke.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer Graf Taczanowski a. Taczanowo, v. Majewski und Frau a. Kobylec, Frau Dluzynska a. Krakau, v. Rekowski aus Polen, Regierungsrath Frank a. Breslau, Bankier Badt und Frau Stern a. Berlin, Frau Apotheker Kucner u. Tochter a. Ostrowo, die Kaufleute Levy a. Inowrazlaw u. Pick u. Frau a. Grätz, Rentier Duszynski a. Schroda.

Hotel de Berlin. Die Kaufleute Pohlmeyer a. Breslau, Rücke u. Hillmann a. Berlin, Förster a. Leipzig, Roschow aus Stettin, Willner a. Swinemünde u. Rentier Borowinski aus Kalisch.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Zimmermeister Hartmann a. Kolmar i. P., die Kaufleute Hammerschmidt, Schidkowski Brunck, Sachs u. Adolph a. Berlin, Kuppe u. Friedrich aus Dresden, Kracht a. Magdeburg, Rosenberg a. Breslau, Müller aus Stettin, Hochstrate a. Gevelsberg.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Jeltsch und Müller a. Breslau, Hirschberg a. Bromberg, Eisenheimer aus Frankfurt a. M., Poppitz a. Schneeberg, Schmiedel u. Sieler a. Dresden, Buchaly a. M.-Gladbach, Brock a. Leipzig u. Kistenbaum a. Berlin, Oberamtmann Schubring a Wongrowitz

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (C. Ratt.) Die Kaufleute Schamuel a. Wien, Blumenfeld a. Wildpark, Werner u. Wallach a. Berlin, Vogelsdorf u. Kaul a. Posen, Schiller a. Berlin, Löwenthal a. Kissingen u. Immisch a. Pasewalk, Wirthschafter Arndt a. Briesen, Fischhändler Klein a. Kröslin, Rechnungsführer Guzinski a. Komorski, Besitzer Kazmierski a. Schönrode, Forstreferendar Greiffenberg a. Eckstelle bei Langgoslin, Frau Wirsig a. Warmbrunn, Ingenieur Körner a. Breslau.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel.) Die Kaufleute Łukaszewicz a. Gostyn, Süßbach a. Berlin, Handke a. Breslau u. Grabisch a. Dresden, Frau Rittergutsbesitzer von

Buchowski aus Pomarzankl und Bürger Boreski mit Schwester a. Grätz.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 24. Januar.

Bernhardinerplatz mit Getreide ziemlich stark befahren. Der Ztr. Roggen 5,75 M., Weizen 6,75—7 M., Gerste 6,50—7 M., Hafer bis 7 M., blaue Lupinen 4,50 M., gelbe Lupinen 5 bis 5,25—5,50 M. Heu und Stroh einige große Wagenladungen und außerdem zahlreiche kleine Angebote. Der Ztr. Heu 3,25—3,50 M., das Schock Stroh 27—28 M., 1 Bund Heu 40 Pf., 1 Bund Stroh 50—55 Pf., Heu und Stroh gefragt. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen gegen 100 Fettschweine, auch prima in ziemlicher Auswahl. Der Ztr. lebend Gewicht die Durchschnittspreise von 35—42 M. höchstens. Ferkel und Jungschweine nicht aufgetrieben. Kälber 38 Stück, das Pfd. lebend Gewicht bis 33 Pf. Hammel 30 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 20—25 Pf. Rinder in Summa 15 Stück (Schlachtvieh). Die Durchschnittspreise für den Ztr. lebend Gewicht von 23—27 M. — Alter Markt. Mit Kartoffeln stark befahren. Preise billiger, der Zentner 1,20 bis 1,30 M. höchstens. Wrucken nur kleine angeboten, der Ztr. 1,20—1,30 M. Geflügel reichlich aus erster Hand, von russisch-polnischen Händlern in Menge angeboten. 1 schwerer Puthahn 6 bis 6,50 M., 1 leichter bis 5 M., 1 lebende leichte Gans 3,75—4 M., 1 schwere fette Gans bis 6,50 M., 1 Paar Hühner 2,80—4,75 M., Enten wenige am Markt, 1 Paar leichte Enten 3 M., 1 Paar große lebende schwere fette Enten bis 5—5,25 M. Eier knapp angeboten. Die russisch-polnischen Verkäufer boten die Mandel Eier mit 70 auch mit 80 Pf. an, Geschäft sehr lebhaft. Aepfel viel, das Pfd. Kochäpfel 10 Pf., feine Sorten 15 Pf. Die Metze Kartoffeln 8 Pf., 1 Wrucke 4—8 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 30—55 Pf., 3 Pfd. Möhren 10 Pf., 3—4 rothe Rüben 5—8 Pf., 1 Pfd Zwiebeln 10 Pf., 1 Bund Meerrettig 5—8 Pf., 1 Sellerlewurzel 8 bis 10 Pf. — Wronkerplatz. Fische reichlich im Angebot, abgestorbene in Menge. 1 Pfd. Hechte 60—70 Pf., Karpfen 70—80 Pf., 1 Pfd. Barsche 45—50—60 Pf., Karauschen bis 65 Pf., große Bleie 60 Pf., lebende Zander 80 Pf., abgestorbene 60 Pf., 1 Häufchen kleine todte Fische 20—30 Pf., grüne Heringe die Mandel 20—25 Pf. 1 Pfd. Schweinefleisch 55—60 Pf., Karbonade, Kammstück 70—80 Pf., 1 Pfd. Rindfleisch 45—60 Pf., Kalbfleisch 50—60 Pf., geringes mageres 45—50 Pf., Hammelfleisch 45—60 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 75—80 Pf., Schmalz 70—80 Pf., 1 Pfd. Schmeer 70 Pf., 1 Pfd. roher Speck 65—70 Pf., 1 Kalbsgeschlinge bis 2,50 M., 1 großes ganzes Schweinegeschlinge 3—4 M. — Sapiehaplatz. Hasen über den Bedarf. 1 Hase 2,50—3,50 M., 1 wilde Ente 2,50 M., 1 leichte Puthenne 3,50—4,50 M., 1 große schwere bis 5 M., 1 leichter Puthahn 5—5,50 M., 1 großer schwerer Puthahn 12—13 M., 1 Pfd. geschlachtete und gereinigte Fettgänse 50 bis 60 Pf., 1 geschlachtete und gereinigte Ente 2,50 M., 1 Paar große Hühner 2,75—4,50 M., 1 Paar kleine leichte Hühner bis 2,75 bis 3 M., 1 Paar junge Tauben 70—80 Pf. Die Mandel Eier 85 Pf. 1 Pfd. Butter 1,10—1,30 M. 1 Kopf Blumenkohl 25 bis 55 Pf.

Handel und Verkehr.

-n- **Warschau**, 22. Jan. [Original-Wollbericht.] Im ständigen Wollhandel ging es am hiesigen Platz etwas lebhafter. Die inländischen Fabrikanten, welche für ihr fertiges Fabrikat schlanken Absatz haben, zeigten stärkeren Bedarf und da Lagerinhaber im Verkauf sich williger zeigten, so gingen auch die Umsätze leicht von Statten. Man verkaufte hier während der letzten 14 Tage an Lodzer Fabrikanten 500 Ztr. bessere Mittelwollen à 75 Thaler und 400 Ztr. mittelfeiner Wolle nach Tomaszow à 76—80 Thaler, ferner mehrere Partien gröberer Wollen nach Bialystok à 64—68 Thaler polnisch pro Ztr. In der Provinz waren die Verkäufe ebenfalls größer als bisher; in Plock verkaufte man nach Bialystok ca. 750 Centner Mittelwollen à ca. 70 Thlr.; in Wloclawek nach Tomaszow und Zgierz 400 Centner geringere Wollen zu Mitte der sechziger und in der Lubliner Gegend nach verschiedenen Fabrikstädten ca. 800 Centner feinere Wollen à 85 bis 92 Thlr. polnisch pro Centner. Hier sind die Zufuhren klein. Das Lager beträgt jetzt ca. 16 000 Pud. Das Kontraktgeschäft für die neue Schur hat bereits begonnen und hören wir, daß im Lubliner und Plocker Gouvernement schon bedeutende Abschlüsse zu 2 bis 3 Thlr. höheren Preisen gegen das Vorjahr stattgefunden haben.

Marktberichte.

Breslau, 23. Jan. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)
Roggen p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Jan. 123,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., p. Jan. 153,00 Gd. Rüböl p. 100 Kilo — Gekündigt — Ztr., p. Jan. 47,00 Br., April-Mai 47,50 Br. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

** **Stettin**, 23. Jan. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 4° R. Barometer 754 Mm. — Wind: SW.
Weizen unverändert, per 1000 Kilogr. loko 133—140 M., per Januar 139,5 M. nom., per April-Mai 144,5 M. Br., 144 M. Gd., per Mai-Juni 146 M. Br., 145,5 M. Gd., per Juni-Juli 147,5 M. Br. und Gd. — Roggen unverändert, per 1000 Kilogr. loko 117—122 M., per Januar 122 M. nom., per April-Mai 125,5 M. Br. und Gd., per Mai-Juni 126,5 M. Br. und Gd., per Juni-Juli 128 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko 138 bis 160 M. — Hafer per 1000 Kilo loko 140—148 M., feinster über Notiz. — Spiritus matter, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 31,2 M. bez., per Jan. 70er 31 M. nom., per April-Mai 70er 32,7 M. nom., per Mai-Juni 70er 33 M. nom. — Angemeldet: nichts. — Regulirungspreise: Weizen 139,5 M., Roggen 122 M., Spiritus 70er 31 M. (Ostsee Ztg.)

** **Hamburg**, 22. Jan. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: ruhig. Kartoffelstärke. Prima-Waare prompt 15¼—15¾ Mark, Lieferung 15—15½ M. — Kartoffelmehl Primawaare 14¾—15 M., Lieferung 14⅝—15 M., Superiorstärke 15½—16 Mark, Superiormehl 15½—16½ Mark, Dextrin weiß und gelb prompt 22—22½ M. — Capillar-Syrup 44 Bé prompt 18½—19 M. — Traubenzucker prima weiß geraspelt 18¾—19¼ Mark.

** **Leipzig**, 23. Jan. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Januar 3,35 M., per Februar 3,35 M., p. März 3,37½ M., per April 3,40 M., per Mai 3,42½ M., p. Juni 3,47½ M., per Juli 3,50 M., p. August 3,50 M., p. Sept. 3,52½ M., pr. Okt. 3,55 M., p. Nov. 3,57½ M., pr. Dez. 3,60 Mark. — Umsatz 5000 Kilogr.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 24. Jan. [Telegr. Spezialber. der „Pos. Ztg."] **(Abgeordnetenhaus.)** Fortsetzung der Etatsberathung. Abg. v. Kröcher (kons.) variirte das Thema „hat der Bauer Geld, so hats die ganze Welt" und rühmte die Loyalität der Konservativen, die nie gemurrt hätten, wenn konservative Beamten gemaßregelt worden seien. Abg. v. Eynern (natl.) führte Beschwerde über die Vergebung von Lieferungen an ausländische Werke und plädirte für die Miquelsche Reichsfinanzreform, die leider im Reichstag durch das taktische Geschick Richters vorläufig bei Seite geschoben sei. Redner beschwerte sich fernerhin über das lästige Eindringen der Steuerbehörden in die Privatverhältnisse der Censiten. Die Nationalliberalen würden mitarbeiten an der Gesundung der preußischen Verhältnisse, um so mehr, wenn sich bestätigen sollte, daß Fürst Bismarck demnächst in Berlin seinen kaiserlichen Herrn begrüßen werde. „Wir alle", schloß Redner, „wollen hoffen, daß in den Wirrnissen dieser Tage aus dieser Begegnung Gutes und Sicheres für unser Vaterland ersprießen möge." Abg. v. Kardorff hofft, daß der Reichstag doch noch die Tabaksteuer bewilligen werde. Der Bund der Landwirthe hätte niemals eine so große Agitation entfalten können, wenn nicht der Nothstand der Landwirthschaft so groß wäre. Das Silber müsse remonetisirt werden. In der gesteigerten Kaufkraft des Goldes liege eine große Gefahr für die Landwirthschaft. Abg. Dr. Lieber (Centr.) klagte über Imparität bei der Besetzung der Beamtenstellen. Der Finanzminister habe einen bedenklichen Triumph gefeiert, als er im preußischen Landtag Bundesgenossen gegen den Reichstag gefunden habe. Zwar wolle er dem Finanzminister nicht den Vorwurf der Schwarzmalerei machen, aber es sei doch sehr bedenklich, schon im vierten Jahre mit Defizits zu wirthschaften. Der Zweck der Frankensteinschen Klausel sei nicht allein ein staatsrechtlicher, sondern auch ein finanzieller zur Aufbesserung der Finanzen der Einzelstaaten. Hätte die Klausel Vorsorge dafür getroffen, daß die Matrikularumlagen nie die Ueberweisungen übersteigen, dann wäre sie vollkommen gewesen. Es müsse Ordnung in den Verhältnissen des Reichs und der Einzelstaaten geschaffen werden, aber der vorgeschlagene Weg und der gegenwärtige Augenblick seien für die Reform schlecht gewählt. Wenn der Minister meine, die Gegner wüßten nichts Besseres vorzuschlagen, so erwidere er, daß die natürliche Aufgabe der Parlamente eine negative und kritische sei. Finanzminister Dr. Miquel führte aus, der Vorredner bestätige seine Auffassung, daß die Mehrheit des Centrums schließlich mit der Finanzreform einverstanden sein werde. Er schwärme zwar nicht dafür, Reichssachen in den Einzelparlamenten zu behandeln, aber das Wohl und Wehe des preußischen Etats hänge mit der Reichsfinanzreform innig zusammen. Er hoffe, daß die Debatte hier nützlich und klärend wirken würde. Lehne der Reichstag die vorgeschlagenen Steuern ab, so stände man stetig wachsenden Matrikularumlagen gegenüber. Uebrigens handle es sich hierbei auch um die nationalpolitische Frage, ob auf die Dauer zwischen dem Reich und den Einzelstaaten ein gedeihliches Verhältniß bestehen könne. Ersparniß-Vorschläge, meinte Miquel, habe er in der Debatte noch nicht gehört, wohl aber Aufforderungen zu Mehrausgaben.

Berlin, 24. Jan. [Telegr. Spezial-Ber. der „Pos. Ztg."] **(Reichstag.)** Die Abgg. Spahn (Ctr.) und Rickert (Freis. Vereinig.) begründen den Entwurf des Centrums und der Freis. Vereinigung, betreffend Rechtsstellung der Berufsvereine; denselben müsse Vermögens- und Prozeßfähigkeit verliehen werden. Abg. Freiherr Heyl zu Herrnsheim (natl.) weist warnend auf die revolutionären Bestrebungen der gewerklichen Berufsvereine hin. Abg. Legien (Soz.) bezeichnet den Entwurf als das gute Recht der Arbeiter; der sozialistischen Propaganda werde er weder schaden noch nützen; eine Ablehnung würde allerdings agitatorisch verwerthet werden. Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) bemängelt den Entwurf, weil er in sozialdemokratischem Sinne wirke und die Tyrannei der Vereine über ihre Mitglieder stärke. Die Sitzung dauert fort.

Der Kaiser nahm heute den Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen von Marschall in dessen Villa entgegen.

Fürst Bismarck wird im hiesigen Schlosse wohnen. Die Zimmer werden für ihn eingerichtet. Der Tag der Ankunft ist noch unbestimmt.

Wie im Reichstage verlautet, trifft Fürst Bismarck am 26. Januar zum Geburtstage des Kaisers in Berlin ein.

Die Handelsvertragskommission nahm das deutsch-schweizerische Abkommen, betreffend den Muster- und Markenschutz an.

Dem hiesigen deutschen Kamerun-Komitee ist folgende Meldung zugegangen: „Garna (9 Tage von Jola, nördlich von Benué). Die Expedition Uechtritz ist am 30. Oktober hier angekommen. Sie wurde in freundlicher Weise vom Häuptling empfangen und um Gründung einer Station gebeten. Die Expedition ist wohlauf. Es war beabsichtigt, in wenigen Tagen von Bubandjedda am oberen Benué-See abzumarschiren und von dort aus nördlich über den 15. Grad den Scharisee zu erreichen.

Der frühere Bureaudirektor des Reichstages Geheimrath Happel ist heute früh gestorben.

Hamburg, 24. Jan. [Privattelegr. der „Pos. Ztg."] Nach aus Friedrichsruh eingeholter Erkundigung drucken die „Hamburger Nachrichten" heute die Berliner Meldungen über den voraussichtlichen Besuch des Fürsten Bismarck beim Kaiser ab. Der meist trefflich orientirte Berliner Parlamentsberichterstatter der „Hamburger Nachrichten" konstatirt den allgemein im Reichstag herrschenden Eindruck, daß eine Wendung bevorstehe und nennt den Vorgang hoch bedeutsam.

Madrid, 24. Jan. Das Ministerium des Auswärtigen wies den Marschall Campos an, von Marokko 30 Millionen Kriegsentschädigung zu verlangen.

Pest, 24. Jan. Die „Pester Korrespondenz" meldet: Zahlreich besuchte Versammlungen von Katholiken beschlossen die Einberufung eines Meetings, um gegenüber dem jüngsten Katholikentage über die kirchenpolitischen Vorlagen sich auszusprechen.

Belgrad, 24. Januar. Der König nahm die Demission des Kabinets ruhig an. Das neue Kabinet setzt sich wie folgt zusammen: Simics Präsidium, Aeußeres und interimistisch Finanzen, General Zrvavkowitsch Bauten, Staatsrath Nikolajewitsch Inneres, Milovan Pawlowitsch Krieg, Hochschulprofessor Lozanitsch Handel und Ackerbau, Hochschulprofessor Andra Georgjewitsch Justiz und interimistisch Unterricht.

Börse zu Posen.

Posen, 21. Jan. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 48,80, (70er) 29,40 Loko ohne Faß (50er) 48,80, (70er) 29,40
Posen, 24. Jan. [Privat-Bericht.] Wetter: Schön.
Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 48,80, (70er) 29,40.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 24. Januar.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
	Pro 100 Kilogramm.		
Weizen . .	13 M. 80 Pf.	13 M. 20 Pf.	12 M. 80 Pf.
Roggen . .	11 = 60 =	11 = 40 =	11 = 20 =
Gerste. . .	14 = 40 =	13 = 10 =	12 = — =
Hafer . . .	14 = 80 =	14 = — =	13 = 50 =

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht

Gegenstand			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mittel. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro	13	80	13	40	13	—	13	30
	niedrigster		13	60	13	20	12	80		
Roggen	höchster	100	11	80	11	40	11	—	11	30
	niedrigster		11	60	11	20	10	80		
Gerste	höchster	Kilo-	14	—	13	60	13	20	13	50
	niedrigster		13	80	13	40	13	—		
Hafer	höchster	gramm	15	—	14	60	14	—	14	40
	niedrigster		14	80	14	40	13	60		

Andere Artikel

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.			höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitt. M. Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	5 —	4 —	4 50	Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 20	1 10	1 15
Krumm-		— —	— —	— —	Schweinefleisch		1 40	1 20	1 30
Heu		7 —	5 80	6 40	Kalbfleisch		1 20	1 10	1 15
Erbsen		— —	— —	— —	Hammelfl.		1 20	1 10	1 15
Linsen		— —	— —	— —	Speck		1 60	1 50	1 55
Bohnen		— —	— —	— —	Butter		2 40	2 —	2 20
Kartoffeln		3 —	2 40	2 70	Rindertalg		1 —	— 80	— 90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg.		1 30	1 20	1 25	Eier p. Schck.		3 —	2 80	2 90

Börsen-Telegramme.

Berlin, 21. Jan. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.23			Not.v.23
Weizen matt			**Spiritus** ruhig		
do. Jan.	144 —	144 50	70er loko ohne Faß	32 40	32 40
do. Mai	148 —	148 25	70er Januar	36 50	36 50
			70er April	37 50	37 40
Roggen schwach			70er Mai	37 80	37 60
do. Jan.	126 50	127 —	70er Juni	38 20	38 —
do. Mai	130 75	130 75	70er Juli	38 60	38 40
Rüböl still			50er loko ohne Faß	51 90	51 90
do. Jan.	46 80	46 80	**Hafer**		
do. April-Mai	46 90	46 90	do. Jan.	— —	— —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (50er) —,000 Ltr. (70er) —,000

Berlin, 24. Jan. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.23
Weizen	pr. Jan.	144 —	144 50
do.	pr. Mai	148 50	148 50
Roggen	pr. Jan.	127 —	127 —
do.	pr. Mai	131 —	131 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.			Not.v23
do.	70er loko o. F.	32 40	32 40
do.	70er Januar	36 40	32 40
do.	70er April	37 40	37 60
do.	70er Mai	37 60	37 80
do.	70er Juni	38 —	38 20
do.	70er Juli	38 40	38 60
do.	50er loko o. F.	51 90	51 90

		Not.v.23			Not.v.23
Dt. 3% Reichs-Anl	86 —	85 60	Poln. 5% Pfdbrf.	67 90	— —
Konsolid. 4% Anl.	107 30	107 25	do. Liquid.-Pfdbrf.	65 40	65 50
do. 3½% „	100 60	100 60	Ungar. 4% Goldr.	95 70	95 60
Pos. 4% Pfandbrf	102 30	102 20	do. 4% Kronenr.	91 —	90 80
Pos. 3½% do.	97 20	97 10	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	217 60	217 50
Pos. Rentenbriefe	103 20	103 20	Lombarden	48 20	48 20
Pos. Prov.-Oblig	95 25	95 40	Disk.-Kommandit	178 30	178 30
Oesterr. Banknoten	163 —	163 1			
do. Silberrente	93 90	93 60	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	221 40	221 6	fest		
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	104 —	104 —			

Ostpr. Südb. E.S.A	75 75	75 80	Schwarzkopf	220 50	220 25
Mainz Ludwigshfdt.	112 —	112 —	Dortm. St.-Pr. L.	55 50	54 75
Marienb. Mlaw. do	75 9	75 75	Gelsenkirch. Kohlen	147 30	146 50
Griechisch 4% Goldr	25 25	25 5	Inowrazl. Steinsalz	42 40	42 40
Italienische Rente	75 60	75 60	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	64 75	64 75	It. Mittelm. E. St. A.	77 75	77 25
Russ 4% kons A. 1880	99 60	99 6	Schweizer Centr.	116 90	116 75
do. zw. Orient. Anl.	69 50	69 6	Warschauer Wiener	230 75	229 —
Rum. 4% Anl. 1890	84 —	84 50	Berl. Handelsgesell.	133 25	132 75
Serbische R. 1885.	67 —	66 —	Deutsche Bank-Aktien	156 80	56 40
Türk. 1% kons. Anl.	24 40	24 45	Königs- und Laurah.	114 —	113 75
Disk.-Kommandit	178 25	77 4	Bochumer Gußstahl	123 40	123 —
Pos. Spritfabrik	— —	— —			

Nachbörse. Kredit 217 60, Disconto-Kommandit, 178 30 russische Noten 221 —

Stettin, 24 Jan. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.23.			Not.v.23
Weizen geschäftslos			**Spiritus** fester		
do. April-Mai	144 —	144 —	per loko 70er	31 40	31 20
do. Mai-Juni	— —	145 5	„ Jan. „	31 20	31 -
Roggen geschäftslos			„ April-Mai „	33 —	32 70
do. April-Mai	125 50	125 5	**Petroleum***)		
do. Mai-Juni	— —	126 50	do. per loko	8 80	8 60
Rüböl unverändert					
do. Januar	46 —	46 —			
do April-Mai	46 -	46 -			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ Proz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.